

»Liebe und Leben«

Leitung: Florian Benfer

»Im
Bundesjugendchor

zu singen ist für mich
die Symbiose aus
Partizipation, Verantwortung,
Gemeinschaft, Demokratie
und Selbstverwirklichung
auf sehr hohem
musikalischen Niveau.«

Sarah Kuppinger, Alumna

DER DACHVERBAND DES MUSIKLEBENS IN DEUTSCHLAND
UND GESELLSCHAFTSPOLITISCHE KRAFT

UNSERE PROJEKTE UND FÖRDERPROGRAMME

ENSEMBLES



WETTBEWERBE



FÖRDERUNG



SERVICE



Liebe und Leben

Poetische Klangwelten von Josquin Desprez
und Gustav Mahler bis Caroline Shaw

Bundesjugendchor

Florian Benfer Leitung

Nora Thiele Percussion (19., 20., 22. März)

Elisa Lázaro Hernando Percussion (21. März)

19. März 2026 | 19:30 Uhr | Konzerthaus Stadthalle, Heidelberg
Heidelberger Frühling

20. März 2026 | 19:00 Uhr | Dom St. Martin, Rottenburg am Neckar
Kooperation mit der Dommusik Rottenburg

Das Konzert wird vom SWR aufgezeichnet und im Programm
SWR Kultur gesendet. Online auf [SWR Kultur.de](https://www.swr.de/kultur).

**SWR»
KULTUR**

21. März 2026 | 19:30 Uhr | Tauberphilharmonie, Weikersheim

22. März 2026 | 16:00 Uhr | Bergson Kunstkraftwerk, München

Liebe und Leben

Poetische Klangwelten von Josquin Desprez
und Gustav Mahler bis Caroline Shaw

PROGRAMM

JOSQUIN DESPREZ (CA. 1440-1521)

QUI HABITAT IN ADJUTORIO ALTISSIMI

Kanon für 24 Stimmen

GUSTAV MAHLER (1860-1911)

DIE ZWEI BLAUEN AUGEN

aus: »Lieder eines fahrenden Gesellen«,

bearbeitet für 16 Stimmen a cappella von Clytus Gottwald

CAROLINE SHAW (*1982)

OCHRE (2022)

für Chor und Percussion. Texte aus verschiedenen Quellen von Johann Wolfgang von Goethe, Alfred Tennyson, Josquin Desprez und Caroline Shaw

- I Siderite
- II Limonite
- III Maghemite
- IV Magnetite
- V Hematite
- VI Vivianite
- VII Goethite



BUNDESJUGENDCHOR & NORA THIELE (*1981)

RESONANZ

Improvisation für Percussion zwischen Stimme, Körper und Raum

JEAN-YVES DANIEL-LESUR (1908-2002)

LE CANTIQUE DES CANTIQUES (1952)

für 12-stimmigen gemischten Chor a cappella

- I Dialogue
- II La voix du bien-aimé
- III Le Songe
- IV Le Roi Salomon
- V Le jardin clos
- VI La Sulamite
- VII Epithalame

DER BUNDESJUGENDCHOR

Im Bundesjugendchor erarbeiten rund 50 exzellente junge Chorsänger:innen jährlich mehrere anspruchsvolle Konzertprogramme mit Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart. Diese werden bundesweit sowie international aufgeführt. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Anne Kohler, die für den charakteristischen Klang des Chores verantwortlich ist. Ergänzt wird die Arbeit durch Gastdirigent:innen sowie Kooperationen mit professionellen Ensembles und Künstler:innen.

Seit seinem Gründungskonzert im August 2021 in der Philharmonie Berlin hat der Bundesjugendchor mit renommierten Partnern zusammengearbeitet, darunter das SWR Vokalensemble (Yuval Weinberg), das Deutsche Sinfonieorchester Berlin (Robin Ticciati/André Raphael), das Beethoven Orchester Bonn (Dirk Kaftan), der Polnische Nationale Jugendchor (Agnieszka Franków-Żelazny) und der Eric Ericson Kammerchor (Cecilia Martin-Löff/ Florian Benfer).

Auftritte führten den Bundesjugendchor zu Festivals wie dem Heidelberger Frühling, der Bachwoche Ansbach und dem Lausitz Festival. Konzerte fanden sowohl auf kleinen Podien im ländlichen Raum als auch in Spielstätten wie der Elbphilharmonie Hamburg, der Philharmonie Berlin, der Thomaskirche Leipzig, der Beethovenhalle Bonn, dem Narodowe Forum Muzyki in Wrocław, der Filharmonia Krakowska in Kraków und den Eric Ericsonhallen in Stockholm statt. Der Bundesjugendchor zeigt eine besondere Offenheit für genreübergreifende Projekte, etwa im Programm »PAX – Chor in Bewegung« mit choreografischen Elementen oder bei der Aufführung von Uri Caines »The Passion of Octavio Catto«, einer zwischen Klassik, Jazz, Avantgarde und Gospel changierenden Komposition.

Der Bundesjugendchor wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) im Rahmen des Kinder- und Jugendplans gefördert. Weitere Förderer sind die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL) und unisono, die Deutsche Musik- und Orchestervereinigung.

LIEBE UND LEBEN

Mit dem Programm Liebe und Leben begibt sich der Bundesjugendchor unter der Leitung von Florian Benfer auf eine musikalische Reise durch innere und äußere Erfahrungsräume des Menschseins. Liebe erscheint dabei als wandelbare Kraft: als spirituelle Geborgenheit, als sehnsüchtiges Begehren, als Erinnerung an Verlust und als sinnliche Präsenz im Augenblick.

In Werken aus verschiedenen Jahrhunderten und ästhetischen Klangwelten entfaltet sich ein vielstimmiger Dialog, der das Leben in all seiner Verletzlichkeit und Intensität hörbar macht. Einen besonderen Moment der Gegenwart eröffnet die Improvisation »Resonanz« mit der Multiinstrumentalistin Nora Thiele: Zwischen Stimme, Körper und Raum entsteht Klang im unmittelbaren Austausch: Atem, Bewegung und perkussive Elemente reagieren aufeinander, tragen und verwandeln sich gegenseitig. So wird Resonanz zum Sinnbild lebendiger Beziehung – flüchtig, offen und einzigartig – und die menschliche Stimme zum unmittelbaren Ausdruck von Liebe und Leben. Dabei fügen sich die Stimmen der jungen Chorsänger:innen zum charakteristischen Gesamtklang des Bundesjugendchores zusammen.



Vier Sänger:innen des **Türkischen Nationalen Jugendchores** ergänzen den Bundesjugendchor auf seiner Arbeitsphase im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms, welches durch die freundliche Unterstützung des Goethe Instituts und des Auswärtigen Amtes möglich gemacht wird.

LIEBE UND LEBEN

Besetzung

SOPRAN

Marlene Bast
Agnes Duntze
Nora Käser
Anna Kohoff
Ann-Kathrin Krause
Lovis Kriese
Yixi Lin
Emily Morris-Spaeth
Sarah Puttkammer
Amelie Saalbach
Nazlı Ünlüsoy
Luana Welte

ALT

Antonia Bartsch
Cansın Hazan Bayrak
Svea Behrens
Eva Donner
Maria Freudling
Elisabeth Fußeder
Franziska Gottwalt
Jule Helmkamp
Sophia Kummer
Charlotte Lustig
Elise Malcher

TENOR

Finn Baumgart
Hannes Finckh
Eduard Kullmann
Felix Leander Läßle*
Tristan Lippold
Thomas Reichert
Noah Roloff
Samuel Roth
Justus Schalow
Barlas Azmi Yilmaz

BASS

Johannes Diedrich
Moritz Dudey
Jakob Heidler
Luis Jäckel
Jakob Karasek
Štěpán Paraska
David Peusch
Yusuf Şahin
Gustav Stoll
Laurenz Voss
Niklas Wagner

*Aushilfe



PREISTRÄGER

GUSTAF-SJÖKVIST-STIPENDIUM
JOHANNES-NORRBY-MEDAILLE

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

GUSTAF SJÖKVISTS KAMMARKÖR
PHILHARMONISCHER CHOR BERLIN

GRÜNDER

ARTON ENSEMBLE (2008)

Dirigent

FLORIAN BENFER

FLORIAN BENFER ist Dirigent, Sänger und Organist – geprägt von Vielseitigkeit und einer ausgeprägten Neugier für Musik aller Epochen und Stilrichtungen. Er ist künstlerischer Leiter des renommierten Gustaf Sjökvists Kammarkör in Stockholm und seit 2025 in gleicher Funktion des Philharmonischen Chores Berlin. Mit dem von ihm gegründeten ARTON Ensemble widmet er sich vor allem der Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine Ausbildung erhielt er in Leipzig, Stockholm und Den Haag.

Tief verwurzelt in der skandinavischen a cappella-Tradition arbeitet er eng mit dem Eric Ericson Kammerchor zusammen und gastiert bei führenden europäischen Ensembles und Festivals, darunter der Cappella Amsterdam, dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Schwedischen Rundfunkchor.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit engagiert sich Benfer in der Chorleitungsausbildung sowie der Förderung junger Sängerinnen und Sänger. Er unterrichtet an der Musikhochschule Örebro und leitet den Schwedischen Jugendchor. Für seine Verdienste um die schwedische Chormusik erhielt er 2016 die Johannes-Norrby-Medaille.

Musikalische Assistenz

MIRJA BETZER

MIRJA BETZER ist Leiterin des Exzellenzensembles Cantabile Eupen sowie von Cappella Vocale in Schwelm und arbeitete zuletzt als Chorassistentin am Theater Aachen. 2023 wurde sie Stipendiatin beim Forum Dirigieren des Deutschen Musikrats. Nach ihrem Studium in Köln bei Prof. Florian Helgath setzte sie ihre Ausbildung in Frankfurt am Main im Master bei Prof. Florian Lohmann fort. Daneben gestaltet sie verschiedene musikalische Projekte mit, unter anderem das Frauenensemble Robinbor, welches mit zeitgenössischer Musik die Klangerwartungen an die weibliche Stimme hinterfragt und erweitert. Sie arbeitete bereits mit Chorwerk Ruhr, dem WDR Rundfunkchor, dem Kammerchor Stuttgart und dem NDR Vokalensemble zusammen und erhielt dabei künstlerische Impulse unter anderem von Klaas Stok, Zoltán Pad, Frieder Bernius und Yuval Weinberg. Für die Spielzeit 2025/26 ist sie als Assistentin der musikalischen Leitung am Schauspiel Frankfurt für eine Neuproduktion von Peter Handkes »Publikumsbeschimpfung« engagiert.



Aufbruch in die Freiheit Bundesjugendchor auf YouTube

Der Bundesjugendchor war im August 2025 mit dem Programm »Aufbruch in die Freiheit« auf Tour. Unter anderem in der UNESCO-Welterbestätte Kloster Corvey beim Via Nova Kunstfest Corvey 2025. Nach dem Konzert unternahm der Chor eine gemeinsame Kanutour auf der Weser. Mit dem a cappella-Programm »Aufbruch in die Freiheit« ging das Spitzennachwuchsensemble Fragen von Unterdrückung, Ausgrenzung, Emigration, Freiheit und Hoffnung auf Selbstbestimmung chormusikalisch nach.



Perkussionistinnen

NORA THIELE

NORA THIELE ist Multiinstrumentalistin, künstlerische Leiterin, Komponistin und Grenzgängerin zwischen Genres, Epochen und Kulturen. Sie arbeitet in transdisziplinären Projekten und erschafft innovative, interkulturelle Konzertprogramme. Als eine der vielseitigsten Musikerinnen ihrer Generation blickt sie mit außergewöhnlicher Weitsicht auf den Musikhorizont.



Ihr Schaffen ist geprägt vom Bewusstsein für Musikgeschichte und holistische Zusammenhänge – Rhythmus und Improvisation stehen dabei im Mittelpunkt.

Aufgewachsen in einer Familie von Musik- und Theaterschaffenden, studierte sie in Leipzig mit den Hauptfächern ethnische Perkussion und Klavier. Seit 2004 ist sie freischaffend als Musikerin tätig. Mit GLOBAL GROOVE, ihrem selbst entwickelten Lehrsystem für Rhythmus und Improvisation, verbindet Nora Thiele ihre langjährige Beschäftigung mit den Rhythmuskulturen der Welt. Dieses ganzheitliche, körperorientierte Konzept vermittelt sie in Workshops und Meisterkursen weltweit.

In ihrem aktuellen Soloprogramm kombiniert Nora Thiele Schlaginstrumente und Klavier mit Loops und Elektronik zu einem einzigartigen Setup. So entsteht Musik zwischen ethnic grooves, minimal music, ambient beats und Neoklassik.

Perkussionistinnen

ELISA LÁZARO HERNANDO

ELISA LÁZARO HERNANDO wurde in Madrid geboren und begann mit acht Jahren Schlagzeug zu spielen. Sie studierte an der Musikhochschule Arturo Soria ihrer Heimatstadt, bevor sie an der Codarts Rotterdam ihren Bachelor bei Prof. Chris Leenders absolvierte. Dort vertiefte sie klassisches Schlagzeug, Latin- und African Percussion sowie Jazz-Vibrafon und besuchte zahlreiche Meisterkurse. Nach Ihrem Bachelor folgte ein Masterstudium in Karlsruhe bei Prof. Isao Nakamura. Derzeit studiert sie im Studiengang Solistenexamen bei Prof. Vanessa Porter. Elisa Lázaro Hernando wirkte in verschiedenen Zirkus- und Theaterprojekten mit, unter anderem am Korzo Theater. Sie trat unter anderem am ZKM Karlsruhe und beim Festival Montforter Zwischentöne auf.



#Vorsingen

Sing mit!

Online-Vorsingen
Oktober 2026

bj bundesjugendchor
DEUTSCHER MUSIKRAT

Stimmbildner:innen 2026

ANJA PAULUS

ANJA PAULUS absolvierte an der Stuttgarter Musikhochschule ein Doppelstudium in Gesang und Chor- und Orchesterleitung. Wesentliche Impulse erhielt sie durch Janina Stano in Düsseldorf und Ingeborg Danz. Mit Ensembles wie den Neuen Vocalsolisten Stuttgart, dem Ensemble Modern, dem hr-Sinfonieorchester, dem New Ensemble Amsterdam und L'Arpa Festante, sowie mit Steve Reich und Irvine Arditi gastierte sie bei verschiedenen namhaften Musikfestivals und in großen deutschen Konzerthäusern. Sie war Lehrbeauftragte der HfMT Köln und lehrt seit 2014 an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Gesang und Fachdidaktik, wo sie 2022 zur Professorin ernannt wurde. Den Bundesjugendchor betreut sie nun zum dritten Mal als Stimmbildnerin.



TERU YOSHIHARA

TERU YOSHIHARA, Bariton, studierte Gesang in Tokio, Mailand und Stuttgart. Sein Operndebüt gab er 1995, und seitdem ist er als Konzert- und Opernsänger in Europa und Japan tätig. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Nello Santi und Helmuth Rilling zusammen. 1996 gewann er den ersten Preis beim Japanischen Liedwettbewerb in Tokio. Ein Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit liegt auf der Präsentation japanischer Kunstlieder in Europa. Teru Yoshihara ist zudem engagierter Pädagoge, fördert junge Stimmen, besonders im Stimmwechsel. Viele seiner Studierenden und Absolvent:innen singen inzwischen an renommierten Opernhäusern. Seit 2014 ist er an der HMDK Stuttgart tätig, seit 2019 als Professor. Er wirkt zum dritten Mal als Stimmbildner bei einer Arbeitsphase des Bundesjugendchores mit.



Vier Sänger:innen des Türkischen Nationalen Jugendchores ergänzen den Bundesjugendchor auf seiner Arbeitsphase im Rahmen eines internationalen Austausches, welcher durch die freundliche Unterstützung des Goethe Instituts und des Auswärtigen Amtes möglich gemacht wird.

Türkischer Nationaler Jugendchor

Der Türkische Nationale Jugendchor (Türkiye Gençlik Korosu) wurde 2023 von der Choral Culture Association (Koro Kültürü Derneği) in Zusammenarbeit mit dem Verband der Chorpädagog:innen gegründet. Er vereint talentierte junge Sänger:innen aus der Türkei und verfolgt das Ziel, ihre langfristige musikalische Entwicklung zu fördern, das Land auf internationalen Bühnen zu vertreten sowie kulturellen Austausch durch Chormusik zu stärken. Mit Konzerten und Workshops in verschiedenen Städten der Türkei macht der Chor ein breites Publikum mit der reichen Chortradition des Landes bekannt und ermutigt junge Sänger:innen, sich über die Musik zu vernetzen. In kurzer Zeit hat der Türkische Nationale Jugendchor nationale und internationale Anerkennung erlangt. 2025 trat er gemeinsam mit dem Italienischen Nationalen Jugendchor in der Türkei auf und gestaltete Konzerte und Workshops, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen jungen Sänger:innen stärkten. Der Chor setzt sich aus Sänger:innen verschiedener Regionen der Türkei zusammen und zeichnet sich durch künstlerische Exzellenz, disziplinierte Arbeit und Innovationsgeist aus. Als Teil der Vision der Choral Culture Association trägt der Türkische Nationale Jugendchor die verbindende und transformative Kraft der Chormusik in die Zukunft.



TÜRKİYE
GENÇLİK
KOROSU

LIEBE UND LEBEN

Musik kann vieles sein. Zum Beispiel ein Speicher von Lebenserfahrung. Das ist ein Grund, weshalb klassische, weshalb Alte Musik so intensiv sein kann. Auf sinnlich-poetische Weise wird über Musik zugänglich gemacht, wie sich eine frühere Lebenswelt angefühlt hat, die aber in diesem Leben heute dennoch unerreichbar bleibt. Vergangenes bleibt schmerzlich vergangen, nichts anderes bedeutet das Wort Nostalgie.

Aktuelle Musik kann Sehnsüchte jetzt und hier ausdrücken, die Hoffnung auf Gemeinschaft und Liebe. Aber man kann sich auch an ihr aufrichten, wenn das Leben andere Wendungen nimmt als erhofft. Und dann ist da vielleicht auch noch eine »Zukunftsmusik«, in der sich neue Welten auf tun, in der Empfindungen artikuliert werden können, die nicht schon allgemein geteilt und mitvollzogen werden. Wem das noch zu einfach ist: Klar, auch die klassische Musik kann einmal Zukunftsmusik gewesen sein und die Liebe zur Alten Musik hat Werke aus dem 16. und 17. Jahrhundert wieder sehr aktuell werden lassen. Alle diese Emotionen und Bezüge sind auch in das Programm »Liebe und Leben« des Bundesjugendchores eingebettet.

Extrem zugespitzt und neu

Josquin Desprez, der in Nordfrankreich seinen Lebensmittelpunkt hatte, war immer ein Lieblingskomponist vieler Musikwissenschaftler. Die Kompositionen der sogenannten Vokalpolyphonie aus der Zeit um 1500, als deren Meister Josquin gilt, haben aus heutiger Sicht etwas Puristisches. Nichts lenkt hier ab vom harmonischen Zusammenspiel der Gesangsstimmen, nicht einmal die geistlichen Texte, die vielen Kompositionen zugrunde liegen. In der Motette »Qui habitat in adjutorio altissimi« versteht man eigentlich nur die

ersten Worte: »Wer im Schutz des Höchsten wohnt«. Mehr ist von den Versen des Psalm 91 aus dem Alten Testament kaum nachzuvollziehen, denn es handelt sich um einen Kanon für 24 Stimmen. Der funktioniert zwar dem Prinzip nach so wie die Kanons, die heute noch in Kitas gesungen werden, er erreicht aber schnell eine so große Komplexität, dass es naheliegend ist, an die zur Zeit von Josquin weit in den Himmel strebenden Kathedralen zu denken.

Dennoch, so sagt die Musikwissenschaft, war das Besondere bei Josquin die Behandlung der Texte. Die Stimmen folgen viel mehr als bisher den Worten, die Musik wird ausdrucksvoller, gewissermaßen lebensnäher. In Josquins Psalmmotetten zeige sich »ein extrem zugespitzter und extrem neuer Stil«, schrieb dazu der deutsche Musikhistoriker Ludwig Finscher. Deshalb war Josquin bereits in seiner Zeit, während der Epoche der europäischen Renaissance, eine bekannte Persönlichkeit, die anderen Musikern als Vorbild galt und über die Anekdoten weitererzählt wurden. Und er war Zeitgenosse eines Revolutionärs wie Nikolaus Kopernikus, der klar gestellt hat, dass die Erde nicht den Mittelpunkt des Universums bildet. Martin Luther, der mit seiner Bibelübersetzung dem ganzen Volk das Wort Gottes zugänglich gemacht hat, lebte ebenfalls zu dieser Zeit. Dank der Lutherbibel versteht man auch, worum es im Psalm 91 eigentlich gehen könnte. Im Vers 14, der von Josquin nicht vertont wurde, sagt Gott über den hoffenden Menschen: »Er liebt mich, darum will ich ihn erretten«.

In **Gustav Mahlers** »Liedern eines fahrenden Gesellen« geht es um eine zurückgewiesene Liebe. Die Texte stammen vom Komponisten selbst, Mahler hat darin seine eigenen Erfahrungen als junger Mann verarbeitet. Aus dem ursprünglich bis 1885 komponierten und später für Singstimme und Orchester eingerichteten Liederzyklus stammt »Die zwei blauen Augen«. Sie, diese Augen, haben

das Ich des Gedichts »in die Welt geschickt«. Die Wanderschaft ist nicht freiwillig, zu Leben und Liebe gehört bei Mahler das Leid und der Schmerz. Zwar heißt es am Schluss, es sei »alles wieder gut«. Aber die eindringliche Vertonung, die schon zum Klangkosmos von Mahlers Sinfonien gehört, zieht das deutlich hörbar in Zweifel und endet düster in Moll.

Der Bundesjugendchor singt Mahlers Lied in einer kunstvollen Transkription von Clytus Gottwald, die weit mehr ist als ein einfaches Arrangement für eine andere Besetzung. Der 2023 verstorbene Chorleiter und Komponist hat seit den 1960er Jahren viel getan, um Vokalmusik aus der Renaissance ebenso wie zeitgenössische experimentelle Chorwerke in Deutschland zu verbreiten. In seinen späten Lebensjahren rückte dann die Epoche dazwischen in Gottwalds Fokus und er arrangierte vor allem Musik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, wie eben Mahlers Werke, für Chor. In »Die zwei blauen Augen« bildet er vier vierstimmige Chöre und mit diesen 16 eigenständigen Stimmen gelingt es ihm, die Harmonik von Mahlers Orchestersatz in die unbegleitete Transkription zu integrieren. Auch den schleppenden Marschrhythmus des Originals hat Gottwald wieder eingefügt. Geheimnisvoll und schwermütig soll das klingen, aber – wie es in der Partitur heißt – »nicht sentimental«. Keine leichte Aufgabe also.

Mineralpigmente und Stimmfarben

Ihrem Alter nach könnte die amerikanische Sängerin und Komponistin **Caroline Shaw** eine Enkelin von Clytus Gottwald sein. Sie steht gut vernetzt inmitten verschiedener aktueller Musikszenen, hat mit dem New York Philharmonic Orchestra gearbeitet, wurde mit Grammys ausgezeichnet und ja, sie hat zuletzt tatsächlich Arrangements für das Album »Lux« des neuen Pop-Superstars

Rosalía geschrieben. Ihr Chorwerk »Ochre« aus dem Jahr 2022 weist aber noch einmal in eine andere Richtung. Es ist eine Reflexion über das Leben des Menschen mit der ihn umgebenden Materie, den Stoffen, aus denen auch wir selbst bestehen. Wobei unsere Existenz aber nur ein Punkt ist auf der unbegreiflich langen Zeitachse der Erdgeschichte.

Was ist darunter zu verstehen – und wie klingt das? Ochre, das ist die Farbe Ocker, aber auch eine Gruppe von Eisenerz-Mineralien ist gemeint, aus denen man farbgebende Pigmente hergestellt hat. Das führt Shaw zu den Vokal-Klängen und den Farben der menschlichen Stimme, die sie wie ein Instrument behandelt und die sie von der Aufgabe der Textvertonung löst. Der sich überwiegend ruhig, wie in Sedimentschichten übereinander aufbauende Chorsatz wird ergänzt durch sparsam eingesetzte Vibraphonklänge und Schläge der großen Trommel. Ab und an erscheint doch ein Textfragment. Shaw zitiert dann zum Beispiel das Renaissance-Chanson »Mille regretz«, das wahrscheinlich nur fälschlich Josquin zugeschrieben wurde. Ein andermal erscheint ein Vers aus »Wanderers Nachtlied« von Johann Wolfgang von Goethe in englischer Übersetzung. Nach dem deutschen Dichter wurde das Mineral Goethit benannt – und so heißt dann auch der entsprechende Abschnitt in Shaws Werk. Alles scheint mit allem zusammenzuhängen, und darum geht es auch der Komponistin: um ein neues Gespür für Beziehungen mit der Welt.

Nora Thiele, die schon bei »Ochre« den Schlagwerk-Part übernimmt, tritt dann in den Vordergrund und stößt eine gemeinsame Improvisation mit dem Chor an, die auch Körper und Raum einbezieht. Die Multiinstrumentalistin kennt sich sowohl mit fast vergessenen Traditionen der Percussion in der Alten Musik Europas aus als auch mit den vielfältigen Rhythmen globaler Musikkulturen.

Alle diese Erfahrungen fließen ein in ihre genreübergreifenden Projekte.

»Resonanz« ist das Stichwort für Nora Thieles Zusammentreffen mit dem Bundesjugendchor. In der Physik und insbesondere der Akustik ist damit das verstärkte Mitschwingen auf eine äußere Anregung hingemeint. Der Resonanzeffekt ist der Grund, warum eine Geige einen Korpus hat, einen Resonanzkörper, der die Töne der gestrichenen Saiten kräftiger macht. Aber wir sprechen auch im Alltag von Resonanz, wenn wir ausdrücken wollen, dass eine Idee bei anderen Menschen Widerhall findet. Der Soziologe Hartmut Rosa hat darauf eine ganze Gesellschaftstheorie aufgebaut. Für Rosa ist Resonanz eine Beziehungsform, die von gegenseitiger Erreichbarkeit geprägt ist – das Gegenteil einer Welt, in der sich alles nur stumm und kalt anfühlt. Wenn Resonanz entstehen kann, sagt Rosa, dann ist gutes Leben möglich.

Das Lied der Lieder

Der französische Komponist **Jean-Yves Daniel-Lesur** bringt in seinem Werk »Le Cantique des Cantiques« einen geheimnisvollen Text zum Klingen: das Hohelied Salomos aus dem Alten Testament. Wer mit der Bibel wenig vertraut ist, wird sich wahrscheinlich wundern, hier Liebesgedichte zu finden, in denen eine männliche und weibliche Stimme jeweils die Schönheit ihres Gegenübers preisen (»Dein Leib ist ein Weizenhügel, mit Lilien umstewllt«, »Seine Schenkel sind Säulen aus Marmor«). Daniel-Lesur war Humanist und hat deshalb diese Verse wohl als etwas über alle Zeiten Gültiges, zutiefst Menschliches empfunden.

Seit der gemeinsamen Studienzeit war Daniel-Lesur mit Olivier Messiaen befreundet. Seine Musik ist expressiv wie die von Messiaen, aber

er war stilistisch zurückhaltender als der einflussreiche französische Avantgardist. Daniel-Lesur hat fast 30 Jahre lang Kontrapunkt unterrichtet, die in traditionellen Tonsatz-Techniken verankerte unabhängige Führung mehrerer musikalischer Stimmen. »Le Canticque des Cantiques« ist dieser Hintergrund deutlich anzumerken. Sopran, Alt, Tenor und Bass unterteilt Daniel-Lesur jeweils in drei Gruppen, sodass sich ein zwölfstimmiger Satz ergibt. Nicht alle Abschnitte der Komposition machen davon Gebrauch. In »Le jardin clos« singen zunächst nur drei Solotenöre in enger Lage, denen drei Solosoprane wortlos mit einer bewegten Vokalise antworten. Als Refrain zwischen den Abschnitten erscheint immer wieder ein Sprechgesang (»Ich beschwöre euch, Jerusalems Töchter«). Im Schlussteil »Epithalame« steigert sich der Chorsatz dann zu einem Hallelujah in vollstimmigem Klang, das jetzt vielleicht noch einmal an den Kanon von Josquin erinnert, mit dem das Programm begonnen hat.

Dr. Alexander Kleinschrodt



Die Debüt - CD des
Bundesjugendchores!
Weitere Informationen
erhalten Sie hier:



KOMMENDE PROJEKTE

Outer Space: Kometen der Chormusik

Bundesjugendchor

Anne Kohler Leitung

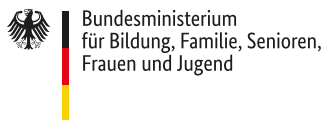
28. August 2026 | St.-Johannis-Kirche, Malchin
Konzert im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Weitere Konzerttermine folgen.

Wie klingt der Himmel? Voller Sphärenharmonie und Sternenglitzer? Oder gleißend hell wie die Sonne in Pēteris Vasks' *Mate Saule*? Wie lässt sich Jupiter, König der Planeten und Gottvater der römischen Mythologie, in Töne fassen? Welche Schwingung hat Mondlicht? Und vor allem: Was hat die kapriziöse Alice im Cyberspace verloren? »Outer Space – Kometen der Chormusik« folgt musikalisch der menschlichen Faszination für den Himmel, für Licht, Sterne, Dunkelheit – für all das, was jenseits unseres Planeten liegt. Wie empfindet der Mensch die Weite des Himmels und die Gestirne aus seiner irdischen Perspektive?

Die Antworten fallen unterschiedlich aus: Johann Sebastian Bach feiert in leuchtender Polyphonie die göttliche Ordnung im himmlischen Lobgesang. Schütz besingt die christliche Hoffnung auf das Leben nach dem Tod. Robert Schumann wiederum richtet den Blick nach innen, indem das Firmament zum Spiegel der eigenen Seele wird. Und Gustav Mahler? Er transzendiert die Grenze zwischen Welt und Ewigkeit. »Outer Space – Kometen der Chormusik« versammelt Werke, die auf ganz eigene Weise leuchten. Das Programm verbindet den irdischen Blick des Menschen in den Himmel mit akustischen Sphären des Weltalls.

Der Bundesjugendchor wird gefördert durch:



Mit freundlicher Unterstützung von:



Wir danken unseren Projektpartnern und Veranstaltern:

**Heidelberger
Frühling**

BERGSON





**DEUTSCHER
MUSIKRAT**

DEUTSCHER MUSIKRAT gGMBH

Geschäftsführer: Stefan Piendl

www.musikrat.de

BUNDESJUGENDCHOR

Projektleitung: Dr. Caroline Wiese

Tel.: 0228 2091 109

bundesjugendchor@musikrat.de

www.bundesjugendchor.de

PROJEKTBEIRAT BUNDESJUGENDCHOR

Prof. Jürgen Budday (Vorsitz), KMD Christian Finke, Prof. Dagmar Gatz, Konstantin Glomb, Sonja Greiner, Judith Hilger, Tristan Meister, Judith Mohr, Nina Ruckhaber, Bernhard Schmidt, Maximilian Stössel, Prof. Friederike Woebcken

Redaktion: Sabine Siemon, Finn Lorenz,

Angelika Köster, Dr. Caroline Wiese

Gestaltung: Angelika Köster

Presse: Sabine Siemon

Zitat Titel: Sarah Kuppinger, Alumna

Fotonachweise:

S. 4, 5 Timo Jaworr

S. 7 nodesign

S. 9 Linda Broström

S. 10 Frank Kind, Sandra Ludewig

S. 11 Guido Werner

S. 12 Zeynep Nacarkahya, Clément Morin

S. 13 Christian Palm, Oliver Röckle

S. 14 Beyza Yozgat

S. 21 André De Geare